Codewort Babylon: Vereinigte Staaten von Rom

Kapitel 31

P.D. Stuart

Wie Amerika eine Jesuitische Enklave wurde.



"Eine höchst kolossale Verschwörung gegen die Vereinigten Staaten."

"Die Auferstehung der Jesuiten gefällt mir nicht."

Der ehemalige US-Präsident John Adams, 1816



Wir kommen nun zu einem weiteren hochinteressanten Teil der amerikanischen Geschichte, der in den Geschichtsbüchern nur schwer zu finden ist: die Rolle der Jesuiten im amerikanischen Revolutionskrieg - der Unabhängigkeitskrieg, 1776-1783.

Wir haben die Rolle der **Jesuiten** im amerikanischen Bürgerkrieg gesehen. Aber welche Rolle, wenn überhaupt, spielten sie in dem früheren Krieg, der Amerika von einer Ansammlung unabhängiger Staaten in die Vereinigten Staaten von Amerika verwandelte? Die uninformierten oder parteiischen Historiker werden uns sagen, dass dieser Krieg vor allem, wenn nicht sogar ausschließlich, auf die willkürlichen und "unerträglichen Handlungen" der britischen Regierung zurückzuführen war, die dazu führten, dass die amerikanischen Kolonisten mit der britischen Herrschaft brechen wollten. Ich werde nun den Versuch unternehmen, etwas Licht auf diesen schwach berichteten Aspekt der amerikanischen Geschichte zu werfen - und Ihnen eine ganz andere, hoffentlich korrektere Sichtweise anbieten.

Dass die Religion in der amerikanischen Revolution eine wichtige Rolle spielte, ist unbestritten. Zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1776 gab es insgesamt etwas mehr als dreiundzwanzig Priester, und die nächsthöchste Autorität war der apostolische Vikar in London, der die Gerichtsbarkeit über die britischen Kolonien und Satelliten in Amerika hatte. Der amerikanische revolutionäre Unabhängigkeitskrieg änderte dies bald.

Der Grund dafür, dass es so wenige Katholiken und so viele Protestanten gab, war die Gründung der großen Demokratie, die heute die Vereinigten Staaten von Amerika genannt wird, **als Millionen europäischer Protestanten vor der Unterdrückung durch die katholische Kirche in Europa flohen**, um in der meist unbewohnten *Wildnis* Nordamerikas Gewissens- und Religionsfreiheit zu suchen. Die Siedler waren im Wesentlichen entschlossen, das, wovor sie auf dem alten Kontinent geflohen waren, in der Neuen Welt nicht zu wiederholen. Diese Siedler hatten das Gefühl, dass **der Papst als fremder Herrscher sich nicht in die Politik oder die Gesetze Amerikas einmischen durfte**, da sie vermuteten, dass es den Einwanderern, insbesondere den Katholiken, schwer fallen würde, dem neuen Land und seinen flüchtigen republikanischen Werten gegenüber **voll loyal** zu sein.

Natürlich gab es eine **Angst vor den römischen Katholiken** - nicht anders als die Angst, die viele Amerikaner heute vor den muslimischen Fundamentalisten haben. Schließlich waren diese frühen protestantischen Pilger vor kurzem den Händen ihrer katholischen Landsleute entkommen. Damals nahm man ihren Katholizismus ernst! So sehr, dass mehrere Staaten Gesetze zur Regelung der Aktivitäten der römischen Katholiken erließen. *Zum Beispiel wurde 1647 in einem Statut von Massachusetts erklärt, dass jeder Priester ein Priester sei: "Brandstifter und Störer des öffentlichen Friedens und der Sicherheit, und ein Feind der... wahren christlichen Religion..."*

Die frühen amerikanischen Siedler vermuteten, dass der Papst versuchte, sich in die Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einzumischen, um deren republikanische Werte zu untergraben - was, wie sie sagten, durch den Eid belegt wurde, den jeder katholische Bischof zu leisten hatte: **„Ich werde mit aller Kraft Schismatiker, Ketzer und die Feinde unseres souveränen Herrn (des Papstes) und seiner Nachfolger ausfindig machen und ihnen entgegenwirken.“** In der Zeit nach der Restauration der Jesuiten im Jahr 1814 nahmen ihre Zahl und ihr Einfluss in Amerika jedoch enorm zu, wie die große Zahl der Jesuiten-Hochschulen und -Universitäten belegt, die auf diesem Kontinent in den zweiundzwanzig der achtundzwanzig Universitäten der Gesellschaft gegründet wurden.

"Damals", so der Historiker Rene Fulop Miller, "war einer von Benjamin Franklins Freunden ein Jesuit; das war **John Carroll**, der in Maryland irischer Abstammung aufgewachsen war... Er sollte später Erzbischof von Baltimore werden und die Jesuiten-Universität von **Georgetown** gründen, "in einem Vorort der Stadt Washington, der Bundeshauptstadt... die erste katholische Bildungseinrichtung in den Vereinigten Staaten". Laut Robert Emmett Curran beschloss die Gesellschaft Jesu Christi "1786, Georgetown zu gründen (um den Katholiken in der neuen Republik den Klerus zu versorgen, den die Gesellschaft zuvor zur Verfügung gestellt hatte)", in seiner "Zweihundertjährigen Geschichte der Universität Georgetown".


John Carroll



Georgetown Universität

Bekannte Absolventen:

Bill Clinton, Madeleine Albright, José Manuel Barroso, William Peter Blatty, Bradley Cooper

Laut Vanity Fair studieren in Georgetown besonders viele Mitglieder aus Königshäusern. (Wikipedia)

John Carroll wurde 1735 in Upper Marlboro, Maryland, geboren. Nach einer jesuitischen Ausbildung in Böhmen in Cecil County, Maryland, studierte Carroll im Ausland an Jesuitenkollegs in Europa. Er war gezwungen, aus Europa zu „fliehen", als die Jesuiten 1773 durch ein Dekret von Papst Clemens aus Schweden vertrieben wurden. Und am 15. August 1790 wurde Pfarrer John Carroll zum ersten katholischen Bischof in den Vereinigten Staaten von Amerika ernannt, der am Fest der Übernahme geweiht wurde.

Damals musste sich das Papsttum nicht nur mit den Bedenken der Amerikaner auseinandersetzen, dass diese revolutionären Jesuitenausgestoßenen nach Amerika auswandern, sondern auch die Befürchtungen des amerikanischen Volkes zerstreuen, dass die katholische Kirche in Amerika selbst nicht mehr als ein trojanisches Pferd für die Einsetzung eines ausländischen Herrschers - des Papstes - sei. Um diesen Verdacht zu zerstreuen, riet der Jesuit **John Carroll** dem Papst, den Teil des Eides, der vor allem die Treue zum Papst erforderte, aus dem Gelöbnis des amerikanischen Bischofs zu entfernen. Dies geschah, um zu vermeiden, dass die Prinzipien der Verfassung und die ruhigen Befürchtungen, dass die katholischen Bischöfe auf amerikanischem Boden lediglich Marionetten des Papstes seien, beleidigt wurden.

"DIE UNERTRÄGLICHEN HANDLUNGEN"

Um die Ziele des römischen Papstes zu erreichen, zettelten die Jesuiten mit Hilfe ihrer illuminierten freimaurerischen Vasallen in Amerika den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg an. Führende Autoren der Freimaurerei behaupten offen, dass die Freimaurerei eine vorherrschende Rolle in der Unabhängigkeitsbewegung gespielt habe. Die "Masonic Review" von 1893 geht so weit, dass sie behauptet, die Freimaurerei sei die treibende Kraft bei der Gründung der Amerikanischen Union im Jahre 1776 gewesen, und behauptet, dass mindestens zweiundfünfzig von den sechsunddreißig "Unterzeichnern der Unabhängigkeitserklärung als Mitglieder" der Loge. Charles Carroll, der Bruder von John Carroll, war ein Unterzeichner.

Indem sie Großbritannien dazu ermutigten, eine Reihe unvernünftiger und "unerträglicher Handlungen" (so nannten amerikanische Patrioten fünf vom britischen Parlament 1774 verabschiedete Gesetze) in die Gesetzgebung aufzunehmen, trugen die Geheimagenten dazu bei, in den Herzen der amerikanischen Kolonisten einen Zustand tiefer Ressentiments und Rebellion zu schaffen.

Ein solcher "untragbarer Akt" war eine neue staatliche Steuerregelung für Teeimporte. Dies ist das, was hinter den Kulissen geschah. Zwei Freimaurer des schottischen Ritus, Paul Revere und ein weiterer Freimaurer-Bruder, Joesph Warren - einer der Generäle von George Washington - waren Mitglieder der ältesten Lodge in Amerika, St. Andrew in Boston. George Washington selbst wurde 1752 in die Fredericsburger Loge eingeweiht. Diese Bostoner Lodge war in der Green Dragon Tavern- von einigen als "Hauptquartier" der amerikanischen Revolution bezeichnet. Die Boston Tea Party operierte von der Lodge aus. Die Boston Tea Party lehnte die neue Steuer auf Teeimporte ab und setzte verschiedene Mittel des zivilen und kriminellen Ungehorsams ein, darunter die Blockierung nicht-britischer Schiffe im Hafen.

Als nächstes verabschiedete das britische Parlament den Stamps Act, der von den amerikanischen Kolonisten als eine weitere "unerträgliche Handlung" betrachtet wurde. Aber die bei weitem schlimmste und bemerkenswerteste dieser "unerträglichen Handlungen" war das Gesetz von Quebec (das am 20. Mai 1774 verabschiedet wurde und am 22. Juni 1774 den königlichen Akzent erhielt), mit dem versucht wurde, das gesamte Gebiet westlich der Appalachen und nördlich des Ohio River an Kanada (das zu dieser Zeit im Wesentlichen das

katholische Quebec war) abzutreten. Die Gesetzgebung behauptete insbesondere, die katholische Provinz Quebec nach Süden und Westen auf den Ohio und den Mississippi sowie auf die westlichen Kolonien Connecticut, Massachusetts und Virginia auszudehnen und damit Land zu erobern, das viele protestantische Kolonisten bereits beansprucht hatten.

Dass es sich dabei um einen **bewusst provozierenden Akt** handelte - die gesetzliche Ausdehnung der Provinz Quebec auf ein so großes Gebiet wie die Vereinigten Staaten - zeigt sich daran, dass Quebec, Kanadas größte Provinz, dreimal so groß ist wie Frankreich und siebenmal so groß wie Großbritannien. *Somit hatten die Katholiken von Quebec mehr als genug Land, um sich innerhalb Quebecs auszudehnen, plus die riesige Fläche, die Kanada ausmacht.*

Außerdem, und das ist merkwürdig, wurde durch das Gesetz von Quebec von 1774 der Katholizismus als offizielle Religion in der damaligen "Britischen Kolonie Kanada" "etabliert". Und in Übereinstimmung mit der damaligen Praxis in den katholischen Ländern sah es Prozesse ohne Geschworene vor: die Verweigerung einer repräsentativen Versammlung. Die gleichzeitige Verabschiedung des Quebecer Gesetzes und der Zwangsakte durch das britische Parlament veranlasste die Kolonisten dazu, wütend zu erklären, dass das Quebecer Gesetz ein unmoralischer Pakt zwischen Großbritannien und dem Papst ist.

Überraschend ist, dass die Briten, die eigentlich Protestanten sein sollten, eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen haben, die ausdrücklich vorsieht, dass Kanada unter der ausschließlichen Kontrolle der römisch-katholischen Religion bleibt, und diese Bestimmung sollte für das neu abgetretene Gebiet (d.h. das gesamte Gebiet westlich der Appalachen und nördlich des Ohio River) gelten. Die Bedingungen enthielten die Bestimmung, dass: "Die Ausübung der katholischen, apostolischen und römischen Religion soll beibehalten werden." Dies war höchst merkwürdig, da es von einer angeblich protestantischen Macht kam!

Die britisch-amerikanischen Kolonisten, zumeist Protestanten, waren natürlich empört und erklärten das Gesetz zu einer der "unerträglichsten Handlungen" des britischen Parlaments. Der Historiker Martin Griffin schreibt, dass es eine Menge patriotischer Empörung verursachte und von den Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks weithin als ein nicht unerheblicher Beitrag zur Revolution von 1776 angesehen wurde.

Die amerikanischen Kolonisten lammten das Quebecer Gesetz; sie prangerten es und das dazugehörige französische Bündnis als einen Dolch an, der auf das Herz gerichtet ist, als einen Verrat an ihrem **religiösen Erbe** und als ein **trojanisches Pferd**. Die Kolonisten veröffentlichten eine "Ansprache an das englische Volk", in der sie sich äußerten: "unser Erstaunen darüber, dass ein britisches Parlament jemals zustimmen sollte, in diesem Land (Kanada) eine Religion zu gründen, die Ihre Insel mit Blut überschwemmt hat, und die in allen Teilen der Welt Pietätlosigkeit, Bigotterie, Verfolgung, Mord und Rebellion verbreitet hat".

In der Tat müssen wir den Eifer eines protestantischen Königs (Georg III.), den katholischen Glauben in einer seiner protestantischen Kolonien mit der gnädigen Gewährung von amerikanischem Territorium an die römischen Katholiken auf diese Weise zu begünstigen, in Frage stellen und als sehr verdächtig ansehen.

Eine weitere der unerträglichen Gesetze war das frühere Quartiergesetz vom 24. März 1765, mit dem der König eine große Anzahl britischer Truppen nach Boston schickte und dann verlangte, dass die Kolonisten sie unterbringen müssen: notfalls in Privathäusern, und sie auch zu ernähren; und wenn sie das nicht täten, würden sie erschossen werden. Der Leser wird erkennen, dass diese Gesetze der Krone keinen nützlichen Zweck erfüllten und eindeutig Hetzreden waren; sie sollten eine radikale Reaktion der Kolonisten provozieren, wie es sicherlich auch die Kolonisten taten. Es ist gesagt worden, dass diese "unerträglichen Taten" von der Agentur der Jesuiten in England inszeniert wurden, die das Ohr des Königs hatten. Zweifeln Sie daran? Lesen Sie noch einmal diesen Teil des Jesuiteninduktionseides (siehe nochmals Kap. 7, ante):

Man hat Sie gelehrt, auf heimtückische Weise die Saat von Eifersucht und Hass zwischen Staaten zu pflanzen, die sich im Frieden befanden, und sie zu Bluttaten anzustacheln, die sie in den Krieg miteinander verwickeln, und Revolutionen und Bürgerkriege in Gemeinden, Provinzen und Ländern auszulösen, die unabhängig und wohlhabend waren... und sich der Segnungen des Friedens erfreuten.

Kein Geringerer als **Samuel Adams** erkannte 1768 diese Tatsache, als er sagte: "Ich habe wirklich geglaubt, wie ich es immer noch tue, dass vom Wachstum der Popularität in Amerika viel mehr zu befürchten ist als vom Stamp Act oder irgendeinem anderen Gesetz, das die Bürgerrechte zerstört". Adams deutete in der gleichen Rede sogar an, dass Rom am Briefmarkengesetz beteiligt war: "Nein, ich konnte nicht umhin, mir vorzustellen, dass das Stempelgesetz selbst nur dazu gedacht war, die Menschen an die Gewohnheit zu gewöhnen, sich selbst als Sklaven der Menschen zu betrachten; und der Übergang von dort zu einer Unterwerfung unter Satan (ein Hinweis auf Rom) ist sehr leicht. Und Präsident John Adams soll den päpstlichen Bewunderer Thomas Jefferson gefragt haben: "**Kann es mit der römisch-katholischen Religion möglicherweise eine freie Regierung geben?**

Im Jahr 1775 haben sich all diese "unerträglichen" und bizarren Handlungen der britischen Krone verschworen, um diesen Konflikt in ein wichtiges historisches Ereignis zu verwandeln. Als Reaktion auf den Aufschrei gegen die Situation in Quebec entsandte der Kontinentalkongress der amerikanischen Kolonien Truppen, um Quebec von der katholischen Kontrolle zu "befreien", aber Oberst Brigadegeneral Benedict Arnold scheiterte in seiner Mission beim Angriff auf die Barrieren von Sault-au-Matelot im Winter des 31. Dezember 1775. Merkwürdigerweise ernannte Control am 26. Januar 1776 einen französischen katholischen Priester aus Quebec, Pater Eustache Lotbiniere, zum Kaplan des 1. Regiments".

Nachdem General Arnold (Benedikt) bei seiner Mission in Quebec gescheitert war, schickte der Kontinentalkongress eine diplomatische Mission nach Kanada, um über Friedensbedingungen zu verhandeln. Zu dieser Mission gehörten Samuel Chase, Benjamin Franklin und der prominente römisch-katholische Charles Carroll. Als Franklin und Charles Carroll im April 1776 im Namen des Kongresses nach Montreal reisten, nahmen sie Carrolls Bruder, einen Jesuitenpater, den bereits erwähnten John Carroll, mit. Wer den amerikanischen Umschwung in der katholischen Frage erklären will, muss sich ansehen, was in Quebec geschah und welche bedeutende Rolle der gerissene Jesuit John Carroll spielte.

WAR WING TO THE CHURCH'S ADVANTAGE "Amerikas erster katholischer Bischof (war) ein starker Unterstützer der amerikanischen Revolution, Carroll glaubte fest daran, dass eine katholische Institution einen wichtigen Beitrag zum politischen, kulturellen und bildungspolitischen Leben der jungen Nation leisten könnte". Als der Krieg begann, um den tief sitzenden Verdacht der Protestanten zu zerstreuen, dass die katholische Kirche in Amerika nicht mehr als ein Werkzeug des Heiligen Stuhls war, ermutigte Bischof Carroll die Katholiken, im Krieg von 1776 für die Unabhängigkeit Amerikas von Großbritannien zu kämpfen. Dies erwies sich als der wichtigste Wendepunkt in den katholisch-protestantischen Beziehungen. Die anti-katholische Stimmung ließ stark nach, besonders als die Amerikaner laut Dr. John J. Pilch von der Georgetown-Universität die "rückhaltlose Teilnahme der Katholiken am gemeinsamen Kampf und Krieg um die Unabhängigkeit" bemerkten. Und John Carroll schrieb an John Fenno von der Gazette (10. Juni 1789): "Ihr Blut floss ebenso frei (im Verhältnis zu ihrer Anzahl), um das Gewebe der Unabhängigkeit zu zementieren wie das ihrer Mitbürger. Das Jahr 1776 - der Leser wird sich zweifellos daran erinnern - war das Ohr, in dem der Jesuit Adam Weishaupt die Illuminaten gründete, deren erklärtes Ziel damals der Sturz der gesamten etablierten Regierung war.

Warum, so fragen Sie, würde ein Jesuit oder "eifriger" Katholik in einem Krieg an der Seite kämpfen und sterben, den er nicht wirklich unterstützte, wenn seine wahre Loyalität Rom galt?" Weil, wie es der Jesuitengeneral formulierte: "Wir haben Männer für den Märtyrertod, wenn sie gebraucht werden. Im amerikanischen Revolutionskrieg zu kämpfen und zu sterben, war ein kleiner Preis, den man für den Vorteil Roms zahlen musste. Wenn dieser Vorschlag absurd erscheint, zitiere ich noch einmal die Anweisungen, die dem Jesuiten bei seiner Einführung in eine Befehlsposition gegeben wurden:

Man hat Sie gelehrt, sich auf die Seite der Kämpfer zu stellen und heimlich mit Ihrem Jesuitenbruder zusammenzuarbeiten, der sich vielleicht auf der anderen Seite engagiert, sich aber offen gegen das wendet, mit dem Sie verbunden sein könnten; nur dass die Kirche am Ende der Gewinner sein könnte... der Zweck heiligt die Mittel.

Als Folge der Rolle, die die Katholiken im Unabhängigkeitskrieg und diejenigen, die mit der Delegation aus Quebec nach Kanada gingen, spielten, wuchs der Respekt vor den Katholiken, insbesondere vor Charles Carroll und Pater (Jesuit) John Carroll. So sehr, dass 1792, als Washington den Rücktritt von der Präsidentschaft erwägte, James McHenry aus Maryland vorschlug und

Alexander Hamilton zustimmte, dass Charles Carroll als föderalistischer Kandidat für das Präsidentenamt der Vereinigten Staaten kandidieren sollte. Wäre Präsident Washington zu diesem Zeitpunkt zurückgetreten, wäre der erste katholische Präsident Charles Carroll gewesen.

Eine weitere bemerkenswerte Tatsache ist, dass kurz nachdem der Kontinentalkongress in Washington 1776 seine Unabhängigkeit von Großbritannien erklärt hatte, ein militärisches Bündnis mit dem katholischen Frankreich gegen das protestantische England gebildet wurde. Als nächstes schloss sich das katholische Spanien an. Warum sollten Frankreich und Spanien in einen so weit entfernten Krieg verwickelt werden? Um den Erfolg der katholischen Sache zu sichern! Wenn der Leser immer noch bezweifelt, dass Rom an der Schürung der amerikanischen Revolution beteiligt war und von ihr profitierte, dann sollten Sie den folgenden Bericht von Bischof John Carroll von einem Komitee katholischer Geistlicher, das 1790 nach Rom berichtete, in Betracht ziehen:

Im Jahre 1776 wurde die amerikanische Unabhängigkeit erklärt und eine Revolution nicht nur in politischen, sondern auch in religiösen Angelegenheiten durchgeführt. Denn während die dreizehn Provinzen Nordamerikas das Joch Englands ablehnten... Vor diesem großen Ereignis war der katholische Glaube nur in zwei Provinzen, Maryland und Pennsylvania, eingedrungen. In allen anderen waren die Gesetze gegen Katholiken in Kraft...(aber) Mit der Unabhängigkeitserklärung wurde jede Schwierigkeit beseitigt... jede politische Disqualifizierung wurde abgeschafft.

So war der Revolutionskrieg nach John Carroll's eigenen Worten ein Krieg "in Bezug auf die Religion". Natürlich gab die katholische Kirche ein Lippenbekenntnis zur "universellen religiösen Toleranz" ab, da sie ihren Zwecken diente - zu der Zeit (der Zweck heiligt die Mittel) war der Katholizismus die Religion, die nicht toleriert wurde! Aber die wirkliche Agenda der Kirche findet sich in einem Brief von John Carroll an Kardinal Leonardo Antonelli vom 27. Februar 1785, "damit der blühendste Teil der Kirche, mit großem Trost für den Heiligen Stuhl, eines Tages hier gefunden werden kann". In dieser Stellungnahme schloss sich ihm Pater Charles Plowden an, der die Predigt bei Carrolls Weihe am 15. August 1790 hielt: "Auch wenn uns dieses große Ereignis als das Werk, der Sport, der menschlichen Leidenschaft erscheinen mag, so ist doch die früheste und wertvollste Frucht davon die Ausdehnung des Reiches Christi gewesen, die Verbreitung der katholischen Religion, die bisher durch einschränkende Gesetze gefesselt war, wird nun aus

der Knechtschaft heraus erweitert und kann die volle Energie der göttlichen Wahrheit ausüben.

Lassen Sie sich nicht täuschen: Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg war ein doppelter Sieg für den Katholizismus. Zum einen über Großbritannien - das die "leichte Kavallerie des Papstes" - die Jesuiten - und die Freimaurer benutzte, um die Krone zu diesen "unerträglichen Taten" zu ermutigen, und zum anderen über die Psyche des amerikanischen Volkes. So spielten die Papisten und die Jesuiten ihre Rolle im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg.

Dass die Jesuiten und ihre französischen Illuminaten die Anstifter des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges waren, wurde von Präsident George Washington selbst angedeutet.

Als Antwort auf einen Brief von Jesuitenbischof Carroll, der den Präsidenten zu seiner Wahl beglückwünschte, schrieb Washington am 12. März 1790 zurück: "An die Katholiken der Vereinigten Staaten ... Ihre Mitbürger (Nicht-Katholiken) werden den patriotischen Teil nicht vergessen, den Sie bei der Durchführung ihrer Revolution und der Errichtung der Regierung oder die ... Unterstützung ... von einer Nation erhalten haben, in der der römisch-katholische Glaube bekundet wird (d.h. von den französischen Jakobinern oder Illuminaten).

Wir beobachten auch die folgenden Enthüllungen, die im Kleingedruckten aus dem Register von Denver ausgeschnitten sind. Am 11. Mai 1952 erschien in dieser Zeitung der folgende Artikel, in dem vorgeschlagen wurde, dass Washington vor seinem Tod zum Katholizismus konvertierte:

"Ein Bild der Seligen Jungfrau Maria und ein Bild des Heiligen Johannes gehörten zu den Gegenständen, die in einem Mount Vernon beim Tod von Georg Washington gefunden wurden... Der Pastor W.C. Repetti, sj. (Gesellschaft Jesu), Archivar an der Georgetown University, berichtet, dass er diese Informationen in einem Anhang zu einer Biographie von Washington entdeckt hat. Das Buch ist ein Leben von George Washington von Edward Everett, das 1860 bei Sheldon & Co. in New York veröffentlicht wurde. "Die Tatsache, dass er ein Bild der Heiligen Jungfrau hatte, ist ziemlich unerwartet und wurde meines Wissens nicht veröffentlicht, sagt P. Repetti. Der lange Bericht unter den Sklaven von Mount Vernon über die Bekehrung Washingtons am Sterbebett wäre seltsam, wenn er nicht auf der Wahrheit beruhen würde... es gehört zur Tradition, dass in den Vierteln, in denen Massa Washington von der Scarlet Woman of Rome gefangen wurde, geweint und gejammert wurde... Pater Neale wurde von schwarzen Ruderern über die Piscatawney gerudert;

und die Männer sprachen oft frei, wenn Sklaven in der Nähe waren, und ignorierten dabei vertrauensvoll ihre Anwesenheit.“

Und aus dem Register von Denver vom 24. Februar 1957:

"Es war eine lange Tradition sowohl unter der Provinz Maryland, den Jesuitenpatres als auch den Negersklaven der Washingtoner Plantage ..., dass der erste Präsident als Katholik starb. Diese und andere Tatsachen über George Washington werden im Paulist Information Magazine von Dora Hurley berichtet... Die Geschichte ist, dass Pater Leonard Neale, s.j., vier Stunden vor dem Tod Washingtons von der St. Mary's Mission über den Piscatawney River nach Mount Vernon gerufen wurde. Der Leibdiener Washingtons, Juba, ist die Autorität dafür, dass der General bei den Mahlzeiten das Kreuzzeichen gemacht hat. Vielleicht hat er dies von seinen katholischen Leutnants, Stephen Moylan oder John Fitzgerald, gelernt. In Valley Forge verbot Washington die Verbrennung des Pontifex-Bildes in "Mehrmals soll er als Präsident in eine katholische Kirche geschlüpft sein, um die Sonntagsmesse zu hören".

Es scheint also, dass Präsident Washington zu Lebzeiten wie ein Katholik gelebt hat und vor seinem Tod zum Katholizismus konvertiert ist! Bischof John Carroll sagte, dass Washington ebenso wie "Kaiser Valentinia" starb - in Anlehnung an den römischen Kaiser, der, wie Konstantin, kurz vor seinem Tod in die katholische Kirche aufgenommen wurde. Washington war auch Mitglied des Großen Rates der Fraternitas Rosae Crucis, obwohl dieser nur dem Großen Rat zu dieser Zeit bekannt, da er sich dafür entschied, ein "inconnu" oder "Unbekannter" der Bruderschaft zu bleiben.

Nach dem Unabhängigkeitskrieg von Großbritannien schickte der Papst tausende weitere Jesuiten, um in den Angelegenheiten der neuen Republik zu arbeiten und sich in sie einzumischen. Heute arbeiten die Jesuiten offen mit den großen Männern der Vereinigten Staaten zusammen, und die führenden politischen Persönlichkeiten beugen sich auf die Knie und katzbuckeln vor dem römischen Pontifex. So sehen wir, dass die amerikanische Revolution ein weiteres großes jesuitisches Unternehmen war - eine höchst kolossale Verschwörung gegen die Vereinigten Staaten und eines ihrer besten Siegesfelder -, das fast das Ausmaß dessen hatte, was Loyola im Europa des sechzehnten Jahrhunderts erreichte. Wylie sagte gut, "wenn Despotismen ihnen nicht dienen", werden sie "die Gesellschaft demoralisieren und eine Regierung unmöglich machen (durch Revolution) und aus dem Chaos heraus die Welt neu gestalten". Zweifeln Sie nicht daran; denn die Jesuiten sagen offen, dass "der Faschismus das Regime ist, das den Vorstellungen der Kirche

von Rom am ehesten entspricht". Die Jesuiten, das müssen Sie verstehen, hassen alle freien, nicht-katholischen Staaten, und so versuchen sie, "die Übel der Demokratie durch die Übel des Faschismus zu heilen", wie "die Syphilis zu heilen, indem sie dem Patienten Malaria geben".



EINE JESUITEN-ENKLAVE?

Hat P. D. Stuart nicht ein klares Bild gemalt?



Abschrift: Präsident George W. Bush 23. Juli 2001 Präsident George W. Bush an Papst Johannes Paul II:

Eure Heiligkeit, ich danke Ihnen vielmals. Frau Bush und ich fühlen uns geehrt, heute bei Ihnen zu stehen. Wir sind dankbar für Ihren Empfang.

Sie waren viele Male in Amerika und haben zu einer großen Menge von Menschen gesprochen. Sie haben sich vor mir mit vier amerikanischen Präsidenten getroffen, darunter auch mit meinem Vater. Bei jedem Besuch und bei jedem Treffen - auch bei unserem heutigen Treffen - haben Sie Amerika daran erinnert, dass wir eine besondere Berufung haben, Gerechtigkeit zu fördern und die Schwachen und Leidenden der Welt zu verteidigen. Wir erinnern uns an Ihre Worte, und wir werden immer unser Bestes tun, um uns an unsere Berufung zu erinnern. Seit Oktober 1978 haben Sie der Welt nicht nur "den Glanz der Wahrheit" gezeigt, sondern auch die Macht der Wahrheit, das Böse zu überwinden und den Lauf der Geschichte umzuleiten. Sie haben Männer und Frauen guten Willens aufgefordert, vor Gott auf die Knie zu fallen und ohne Furcht vor Tyrannen zu stehen. Und dies hat die Dynamik der Freiheit in unserer Zeit stark erhöht. Wo es Unterdrückung gibt, sprechen Sie von Menschenrechten. Wo es Armut gibt, sprechen Sie von Gerechtigkeit und

Hoffnung. Wo es alten Hass gibt, verteidigen und zeigen Sie eine Toleranz, die über alle Grenzen von Rasse und Nation und Glauben hinausgeht. Wo es großen Überfluss gibt, erinnern Sie uns daran, dass Reichtum mit Mitgefühl und moralischen Zielen einhergehen muss. Und immer haben Sie für alle die Evangelium des Lebens, das den Fremden aufnimmt und die Schwachen und Unschuldigen schützt. Jede Nation, auch meine eigene, würde davon profitieren, diese Botschaft des Gewissens zu hören und zu beherzigen. Vor allem haben Sie die Botschaft des Evangeliums in 126 Nationen und in das dritte Jahrtausend getragen, immer mit Mut und Zuversicht. Sie haben die Liebe Gottes in das Leben der Menschen gebracht. Und diese gute Nachricht wird in jeder Nation und in jedem Zeitalter gebraucht. Nochmals vielen Dank, Eure Heiligkeit, für Ihre Freundlichkeit und die Ehre dieses Treffens.